

der Grull, der Kuller, das Pulster, stulpern, hulpern, buldern (poltern), kummin, die Kumehdie, entrunnin, bisunnin, truckin, die Tunne, die Drummil, die Trumpete, die Wunne, Mundirung (Montierung), die Bummil, Kunrad, die Nunne, sunst, furt, durt, mursch, die Murchil, der Multin, das Purzelihn, turkiln, der Knurpil, der Kumpan, der Dunner oder Dunder, daher Dunderstag, auch in den Perchten: ich wullde, sullde, kunde (vergleiche unten Mitlaut Σ); außerdem in lucker, duppilt, der Buttich, daher der Büttcher, der Küffer, der Blus (wovon plützlich = plötzlich), die Sprusse, der Multwurm neben Moltwurm (Maulwurf), die Hücke, der Dukter, puchin. Da der Umlaut ü konsequenter Weise lauten muß, so hat man auch rückenes Brot, Küfferchin, Münnch, günnin, Sünnocabind = Sunnoabind, du kümmt, er kümmt (kömmst, kommt), vüllig sc. Für Soldat hört man oft Saldate, für sollen sollen, im Präf. ich fall (nach dem alten: ich schall), für odder adder, für ob ab. Das helle lange o (ohne, Lohn, Kohle, Schoß sc.) ist dem slavischen Munde ein fremdartiger Laut, der dem Lausitzer, weil er ein Wende von Ursprung ist, etwas zu schaffen macht. Zuweilen wird er umgangen und durch Geminanz des folgenden Mitlautes in ein kurzes stumpfes o verwandelt, wie in woll, holl, schonn, Hoff statt wohl, hohl, schon, Hof, seltener durch ein u ersetzt, wie in wu, Traguner, Hubil statt wo, Dragoner, Hobel, meist in einen Diphthong verwandelt, ou (ow), daher gesprochen: Boune, Rount, schownin, rowt, Loun, Brout, Troust, grouß, Schouß, Klouß, row, sow, frow, Strow, towt, was allerdings sich durch das ahd. raw, fraw, straw und towan = sterben rechtsfertigen lässt. Die Schreibung todt entbehrt alles Grundes. Wenn das lat. Maskulinisuffix -or in -er verwandelt wird in den Formen Assesser, Proviser, Senator, Paster, Kurater, Visitater, Kanter, Registrater sc., so geschieht diesem fremden Laute von dem Lausitzer wie von jedem deutschen Menschenkinde ganz recht, denn er wird so auf die schnellste Weise nationalisiert. Aber leider sind auch die altdeutschen Personennamen auf -o der Verflachung in ein e nicht entgangen, denn Kuno, Bruno, Otto, Heino, Thilo ist zu Kune, Braune, Otte, Heine, Thile geworden; doch hat der Lausitzer noch das alterthümliche Hannof (hanof = Hanf) und Kommot (komat = Kumt) bewahrt\*).

\*) Die beiden alternirenden Mittel, einer Silbe Länge zu verschaffen, bald durch Dehnung oder Augment (Günierung) des Vokals, bald durch Geminanz des Folgekonsonanten, sind nicht allein den germanischen Sprachzweigen, sondern auch dem klassischen Sprachgebiet eigen. Man vergleiche Föhren und Füllen, wider = niederd. wedder, Boden = niederd. Bodden, Eimer = niederd. Emmer, Himmel = oberd. Hiemel, Wider = oberd. und altd. wider, linnen = leinen, Elle = Ehle, beten und bettein, ich weiß und wir wissen, Sehne und Senne, Schämel und Schemmel, gut = oberd. gutt, viel = niederd. vill, sehn = niederd. sinn, Eiter = niederd. Etter, kleiner = niederd. kleiner, reiner = niederd. renner, Leiter = niederd. Letter, heilig = niederd. hillig, Mühle und Müller, Hahn und Henne, drei und der dritte, vier und virzehn, streitig und strittig, hohl und Höhle, Thal und Thälle, f., Vorzung und Vortheit, Zwielich und Zwillich, engl. well = schwed. wäl, lat. nūmus und nummus, cōminus und comminus, pannus = πηνος, argilla = ἀργιλος, mīle = mille, amentum = ἀμμα, εινας = εννας, εγειρω = εγερδω, ειλω = ιλλω, ὄφειλω = ὄφελλω, στειρος = στερρος, ειμι = εμμι, ημεις = εμμες, χειλων = χελλων, ἀειναος = αενναος, βουλη = βολλα, γηρυω = garrio, δειναξω = δενναξω etc.